



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

prima von No 6. Ao: 1635.

1635

len = 90 1635 77



Post Zeitung. N: 1635



Auß Brüssel vom 14. Januarij.

Berichte hiemit / daß der Cardinal Infante morgen nach Flandern / vnd von dannen nacher Heyuant verreisen werde / allem Ansehen nach / diese Keyse in einem Monat zuverrichten. Vorgestern ist der Herzog von Newburg von hinnen nach Wien / dessen Prinz aber nach dem Landt von Gälch verreyset.

Auß Eölln vom 18. Ditto.

Seynd Ihr. Fürstl. Durchl. zu Newburg zwischen den Confederirten in Wormbs erhaltene Neutralitet ist zu Brüssel confirmiret worden / seynd also Ihre Durchl. nach Zwenbrücken / Newburg vnd Wien verreyset / vnd ferner confirmation zu erlangen. Die Holländer haben wieder ein stattlich Schiff / so auß Havana in West Indien kommen / mit stattlichen Wahren vnd viel Baarschaft bekommen / vnd schreibt man von Rotterdam / daß der Spanische Vice Admiral von gedachter Flot zu Flässingen auch einbracht sey / vber auß reich mit Silber / Kleinodien vnd Indigo beladen / sampt 32. Stück Geschüt vnd 300. Mann.

Vom Rheinstrom vom 24. Januarij.

Bestern kam Zeitung ein / daß die Käyserl. den 14. dieses die Festung W denheim vor Tag des Morgens frühe vnderlebens erstiegen / vdzrum pelt / vnd die Französische Besatzung ganz niedergemacht haben / Die Ursach war / das gedachte Besatzung sicher gelegen / vnd keine Graben geciffet. Ein gut Theil hat sich ins Schloß reterirt / so sich auch noch halten soll. Den 18. vnd 19. diß ist die Schwedische Armee vnd Herzog Bernhard durch vnd neben Franckfurt vber den Rahn passiret / vnd sich mit den Fransosen zu conjungiren / vnd zusammen die Verastraf vff zu gehen / obgedachten Ort mit ganzer

Prima von No. 6.

Mache

Wacht zu succurren, oder da es zu spät seyn würde/ dasselbige zu blocquiren.
 Von Franckfurt schreibt man/ der Graff von Mansfeld solle die Stadt Hanaw
 haben aufffordern lassen/ aber abschlägige Antwort bekommen. Der Land-
 graff von Danneberg beklage sich sehr/ daß die Französische in syer Landt sich
 einquartiret/ hat vermeynet/ sie in der Güte darauf zu halten/ vorwendende/ daß
 ein solches innerhalb 14. Jahren weder vom Kayser noch von der Creu Schweden
 were gesucht worden. Es haben sich aber die Herrn Marschalcken dahin be-
 antwortet/ daß Ihre Fürstl. Gn. keine Einquartirung gehabt hette/ were der ur-
 sachen geschchen/ weilm sie beyden besagten Theilen Contribution erstattet. Ihr
 König aber begehrete derselben nicht/ sondern allein Losiment vor die Trouppen/
 die müssen accommodiret werden.

Den 17. dieses hat der Graff von Nassaw Dillenberg mit Zuthuung des
 General Majors Beckermanns einen Anschlag auff Braunsfels gehabt/ der denn
 auch glücklich angangen/ ist mit 700. Mann zu Ross vnd zu Fuß davor kommen/
 vnd hat die Stadt alsbald erstiegen/ das Schloß Petardiret/ vnd mit sturmender
 Hand eingenommen/ der Obriste ist nicht allda gewesen/ sondern zu Westlar/
 dessen Hausfraw aber/ wie auch der Obriste Leutenant vnd viel andere Officiere
 seynd gefangen/ vnd nach Dillenberg geföhret worden.

In Brabant bleiben die neue Werbungen/ so die Spanische vorgehabt/
 wegen Mangel Geldes fast stecken/ die Kauffleute zu Antorff verharren bey ihrer
 resolution, keine Wechselbrieff zu bezahlen/ sie haben dann vorhin Aviso/ daß
 die Pfennigen in Spanien ihren Leuten erlegt seyn. Interim ziehet der Car-
 dinal Infante durch das Landt herum/ vnd wird allenthalben mit großer Pracht
 empfangen. Man schreibt/ daß der König in Frankreich jeso eine Arnee von
 16000. Mann vber die Ordinarj Besatzungen in den Frontier Plätzen in Picar-
 dia ligen hat/ jeso wird er vermuthlich auch mit Spanien brechen/ gleich es mit
 den Kayserlichen allbereit geschchen. Im Sauffe Lüttich bleiben die Spanische
 auch noch ligen/ fordern von den armen Leuten des Landes Limburgs 128000.
 Gulden/ pretendiren, daß solche dem König von Spanien vor Eroberung der
 Stadt Mastricht were versprochen worden.

Extract eines vertrauten Schreibens vom 16. Jan. 1655

Den Friedens Tractaten/ so noch auff Ratification stehen/ soll Chur-
 fürstl. Durchl. zu Sachsen Ober- vnd Niederlaufnis mit allen Regalien
 vnd Neben Erblich haben/ vnd von der Creu Böhmen zur Lehn empfangen

pfanzen/ auch deficientibus masculis auff das weibliche Geschlecht in Kirpen
 verfallen: Vber die vom Stifft Magdeburg bekommen/ erstlich Eriurth. 2.
 Dannern. 3. Gütterbort/ vnd zum 4. Durgl/ neben 70000 Reichthalen/
 Ihr Ehrstl. Durchl. Herrn Sohn Augustus ad vitam dem Erbstifft vnd dem
 gewesenen Herrn Administratoren auff seine Lebzeit darauff Jährlich 12000.
 Reichthaler reichen. Ehur Brandenburg soll die Anwartung in Pommern
 haben. Meckelburg bey Land vnd Leut gelassen werden/ wann sie den Frieden
 belieben werden. Die Suffter/ so vor dem Passawischen Vertrag eingenom-
 men/ Ehur Sachsen auch verbleiben. Die andert auff 40. Jahr jeden gelassen/
 vnd Aufgangs 10. Jahren versucht werden/ ob eine Vergleichung vnd ewig we-
 render Friede deswegen zutreffen. Die Armeen sollen zusommen geführt vnd
 80. tausent Mann/ als 50. vor Käyserl. Mayt. vnd 30. tausent vor das Reich
 behalten vnd vnterhalten werden. Im Frieden sol auff seiten Käys. Mayt.
 die Cron Spanien vnd Polen/ auff seiten der Evangelischen die Cron Franck-
 reich vnd Britanien mit eingeschlossen werden/ die sich aber opponiren, wieder
 selbige sol die Arme gebrauchet werden. Die Schweden zu behandeln/ sol sich
 Dänemard interponiren. An Rom in Franckreich sol geschrieben werden/
 Lothringen wieder zu restituiren. Böhmen will Käyserl. Mayt. als ein Erb-
 Königreich in seiner Religion haben/ Den Schlesiern aber (inhalts der sonder-
 baren Handlung) das Exercitium Religionis frey gelassen/ sonst sollen Geist-
 vnd Weltliche Ständen restituiret vnd der Religion halben gelassen werden/
 wie es vor der Reformation (Inhalts der sonderbahren Handlung den 2. No-
 uemb. Anno 1627.) gewesen. Vnd send an die Stände vnd Stadt des Reichs
 Palenta aufgangen/ den 8. Martij styl. novo zu Prag zu erscheinen/ vnd sich
 richtig zu erklären/ ob sie den Tractirten Frieden belieben wollen oder nicht.

Auff Dresden vom 26. Jan.

Was mich der Herr vntenst schriftlich gebeten/ ihme den Zustand mit dem
 (aller Welt kündig gewünschten edlen Friede) zwischen Ihr Ehrstl.
 Durchl. als vnserm Gnädigen Herrn vnd dem Ihr. Käys. Mayt. mag-
 ich dem Herrn zuvermelden mit kurzen zwar aber richtigen circumstantijs vnd
 Umständen/ seinen Ausgang zu thun. Vnd wisse der Herr hienit/ das/ ob-
 Gott wil/ der lange gewünschte/ tieff vergrabene vnd vor Menschen Augen vn-
 verhoffte Friede von beyden obgemelten hohen Häuptern gänzlich nunmehr ge-
 schlossen/ auch allbereit den Geistlichen Ehursten vberschicket approbation
 h. ca.

hiermit zu erwarten / da dann ganz kein zweiffel / ihre suffragium darzu zugeben /
 Vnd sol fürs erste das N. Römische Reich 30000. Mann halten / hergegen wol-
 len Käys. Mayt. 50000. Mann halten / dieses Volk sol im Römischen Reich
 gehalten werden / damit wann etwa ein Theil möchte den Friede brechen / der an-
 der Theil solchen vberziehen vnd in gebürlichen Zwang gehalten werden. ¹⁷ Zum
 2. sol die Religion im N. Römischen Reich frey seyn. Zum 3. sol ganz Böh-
 merland dem Käyser erblich vnd die Catholische Religion verbleiben. Auff des
 Käysers Seiten sol seyn Spanien vnd Polen / hergegen auff der Evangelischen
 Franchreich vnd Dennemark / vnd damit nun dieser edle Friede mit desto besserer
 Reputation möchte ins Werk völlig gebracht werden / sol ein Stillstand auff 3.
 Monat von beyden Partheyen gemacht werden / worzu der barmhertzige Gott
 seine Gnad verleyhen wolle.

Auff Wölffenbüttel vom 29. Jan.

Dieser Tag hat sich allhier ein wunderliche Sache zugetragen / in deme
 6. Wölff hier in die Stadt gelauffen kommen / vnd grosses Parlament
 auff den Gassen gemacht / viel Leut niedergelassen / etliche todt gebissen /
 entlichen auff den Wall gelauffen / viel Soldaten auff der Schuldwacht beschä-
 diget / auch theils gar todt gebissen / vnd alsbalden zugleich wieder auß der Stadt
 gelauffen / in dem nun viel Officiere sich zu Pferd gemacht / vnd den Wölffen
 nach geeylet / sie vernemnet zu erschiessen / seynd sie vor ihren Augen verschwun-
 den / was das nun für Wölffe gewesen / weiß man nicht.

E R D E

Anno 1635. Primaveri No. 6.